

# Versi

Autor(en): **Ferrini, Adelina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Quaderni grigionitaliani**

Band (Jahr): **24 (1954-1955)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-20615>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# VERSI

di Adelina Ferrini

## *Una mano*

---

*Chi porgerà la mano al colpevole  
che non vide il precipizio?  
La notte solleva le ombre.  
La colpa precipita le anime  
che ali di uccelli rapaci  
trasportano in altri pianeti.  
Una mano, una mano sola  
che impedisca il bruciar delle ali  
nel viaggio fra stelle di fuoco.  
Ascolta, mano, la voce  
che ha dolci accenti di suono.  
In te perduto, un cuore  
attende subite resurrezioni. —*

## *Rido perchè*

---

*Rido perchè ho un paniere di stelle  
tutto per me.  
Sono gocce di fuoco e lacrime.  
Non posso toccarle,  
così gonfie, così lucenti.  
Sono venute dal cielo e dal cuore,  
sono cadute in silenzio,  
giorno per giorno, ciascuna all'ora sua.  
Rido perchè tutte le ho raccolte  
senza peccare.  
Rido perchè non le conosco più.  
Nel vento che soffia l'amore  
rimiro il mio paniere.  
Rifluisce, fra lacrime e gocce  
che sembrano stelle, la vita. —*